

# Asproch für Primarschuelchind am Lenzburger Jugendfest 2026

Waidmannsgruss oder Jägers Gfell!

Villicht händ es paar vo eu dä Gruess scho emol ghört. So begrüesse sich Jägerinne und Jäger. So wie mer susch «Grüezi» oder «Hallo» seit, wünsche mer eus mit «Waidmannsheil», «Weidmannsgruss» oder ebe «Jägers Gfell» e gueti und sicheri Zyt dusse i de Natur.

Hüt stahni vor eu vor allem als Vertreter vo de Aargauer Jäger. Aber das isch nume e Teil vo mir. Ich bi sit meh als 35 Johr au Forstwart und Förchter. Das heisst, ich luege das es euisem Wald gut got. Und dänn bin ich Lehrer a de Bruefschuel z'Brugg wo ich jungi Lüüt usbilde, wo de Bruef vom Forstwart gwählt händ. Si lerned det, wie mer jungi Bäum nochezied, pflegt, Holz nutzt und wie mer zom Wald Sorge treid, damit er au i Zuekunft gsund bliibt.

Villicht fröged ihr eu jetzt: Was händ Jagd und Wald met eusem Jungendfäscht z'tue? Da erklär ich Euch gern.

Be beide Sache gots um euses Diheim ond um eusi Verantwort do deför.

E minere Verantwort esch es zom Bispiel das ich versproche han das mini Red nöd länger als 8 Minute dured, dorm start ich jetzt grad demet.

De Wald isch s Dihei vo Tier und Pflanze, so wie Lenzburg für Euch es Dihei esch. Er schänkt Ihne Alles wo sie zom läbe bruched, so wie Ihr e de Stadt en Beck, en Chleiderlade oder e Apotheke händ. Dezue ane lieferet er euis Mänsche aber au Holz für eusi Hüüser, Möbel oder Papier. Er schützt euses Dihei vor Steischlag und Überschwemmige. Er macht gueti Luft, speicheret Wasser und isch e Ort, wo mer spiele, spazieren oder eifach d'Natur gnüsse chönd. Ere esch ebe au für Euis, es Stück Dihei.

Das alles git's aber nume, wenn mer guet zum Wald lueged.

Gute luege heisst aber vor allem guet Aneluege!

Grad e de Natur get's ebe nöd nor Richtig oder Falsch, Schwarz oder Weiss, sondern alli Farbe dezwöschet.

Das junge Eichebäumli do chönti drum entweder emol en grosse stärke Baum geh oder es esch z'Zmettag der de Zobig vomene Reh. Aber au e Wildsau oder en Hirsch hätted d Eichle, wos Bäumli drosuse gwachse esch, scho chönne als Snack gnüsse.

Und do chond d'Jagd es Spiel. Wenn's vo ere Tierart z vil git, denn händ d'junge Bäum kei Chance meh zum wachse. Si wärde verbiisse, und de Wald cha sich nümme guet verjünge. Drum schaffed Förschter und Jäger zäme. S Ziel isch nid, möglichst viel Tier z'erlege. S Ziel isch en gesunde Wald, wo Bäum, Pflanze, Tier und au mir Mänsche Platz händ.

Mir Mänsche dörfed d'Natur nutze. Aber do dezue ghört, das mir au Verantwortig übernemed.

Holz wachst immer wieder nah. Drum redet mer vom ene nachwachsende Rohstoff. Wenn mer drom em Wald höt en gute

Job mached, chönd au eueri Chind und Chindschind emal under grosse Bäum stah au wenn sie jetzt no chlii ond unschienbar send.

S Glich gilt für d'Jagd. Wer jagt, übernimmt Verantwortig für d'Wildtier und ihre Läbesruum. Demet mer au do en gute Job mache cha, bruchts Respekt, Wüsse, Geduld und es gutes Handwerk.

Handwerk ischs Zauberwort. Ob mit de Motorsagi, em Freischnieder, em Feldstächer oder au met eme Gwehr – gueti Arbet bruucht Üebig, Chönne und Sorgfalt. Me muess wüsse, was me macht. Denn jede Baum, jedi Pflanze und jedes Tier isch en Teil vo öppis Grösserem.

Und wüssed ihr was? Verantwortig träged mer alli nöd nome für Bäum und Tier. Sie gilt au für eus unterenand. Mir sötted sorgsam mitenand umgah, enand helfe und Respekt voreinander ha. E gueti Gmeinschaft, es richtigs Diheim, funktioniert nämlich fasch wie en Wald: Alles wo läbt isch wichtig fürs Ganze.

Wenn ihr s nächscht Mal dur de Wald laufed, denn lueged eu emal ganz genau um. Villicht entdeckt ihr en junge Baum, wo s'Licht suchet. Villicht gseht ihr e Vogelfädere, e Tierfährte oder ghöred en Specht chlopfe. Denn dänket dra: Hinter all dem stoht es fiins Glichwicht, wo vil verschedeni Mänsche mithelfed, dass es erhalte bleibt.

Drom gönd offe uf anderi Mänsche zue. Fröged nah, wenn ihr öppis nid verstanded. Losed zue, au wenn öpper e anderi Meinig het als ihr.

Mängisch gseht öppis im erschte Momänt truurig oder sogar falsch us. Zum Biispiel, wenn en Baum gfällt oder es Tier erleit wird. Aber meischtens steckt viel meh derhinder, als mer uf de erschte Blick gseht. Villicht het de Baum müesse Platz mache, damit jungi Bäum wachse chönd. Villicht isch d'Jagd nötig gsi, damit de Wald gsund bliibt und anderi Tier gnueg z'frässe händ.

Drum isch es wichtig, nid grad z'urteile. Probiered möglichst vil Siite vom eme Thema kennezlerne. Fröged Lüt, wo sich demit uskenned. Studiered selber und bildet eu denn e eigeni Meinig.

Das gilt nid nume für de Wald oder d'Jagd. Das gilt fürs ganze Läbe.

Wer neugierig bliibt, Froge stellt und anderne Mänsche mit Offeheit begegnet, lehrt emmer weder öppis Neus dezue au über s eigeni Diheim. Und wer d'Diheim versteht, lehrt no meh schätze. Und was mer schätzt, das schützt mer – für eus sälber und für alli, wo nach eus chömed. So bleibt euses Dihei au e Zuekunft läbenswert.

Ond jetzt esch gnueg gschwätzt mini 8 Minute send scho fascht ome aber vor allem möchtet Ihr jetzt alli as Fäscht!

Ich wünsche Euch schöni Täg , erholsami Sommerferien und wer weiss... Vellecht... bes bald... em Wald!

Waidmannsgruss und Jägers Gfelli!